

Stellungnahme zum Luftreinhalteplan für den Regierungsbezirk Stuttgart Teilplan Landeshauptstadt Stuttgart

Stand: Januar 2020

5. Fortschreibung des Luftreinhalteplanes zur Minderung der NO₂-Belastungen

Die nachfolgende Stellungnahme zum vorliegenden Entwurf des Luftreinhalteplans für den Regierungsbezirk Stuttgart basiert auf einigen Standpunkten des ADAC Württemberg zu Fahrverboten in Stuttgart. Zum besseren Verständnis wird diese Stellungnahme mit Auszügen aus den Standpunkten eingeleitet.

Einleitung – Standpunkte aus dem Positionspapier des ADAC Württemberg

- Die Messwerte an den Luftmessstationen im Land belegen, dass Umweltbelastungen durch Luftschadstoffe vorhanden sind. Auch der Straßenverkehr trägt dazu bei. Insbesondere die Stickoxidbelastungen sind an straßennahen Messstellen, auf lange Sicht gesehen, immer noch etwas zu hoch.
- Im Fokus des Maßnahmenpakets und der damit kurzfristig einhergehenden Reduzierung des Straßenverkehrs stehen die Gesundheit, die Umwelt und der Schutz jedes Einzelnen – auch die Gesundheit und der Schutz der ADAC Mitglieder. Alle Bemühungen müssen daher auf dieses Ziel ausgerichtet sein.
- Der Gesundheitsschutz, der durch die Einhaltung der Grenzwerte gewährleistet wird, hat für den ADAC Württemberg oberste Priorität und steht über dem Bedürfnis nach persönlicher Mobilität.
- Das Wirkungsgutachten im Auftrag des Regierungspräsidiums Stuttgart beschreibt Maßnahmenvorschläge und bewertet deren Wirksamkeit. Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind für den ADAC Württemberg fachlich nachvollziehbar.
- Die Reduzierung der Verkehrsmenge und damit die Reduzierung von Verbrennungsprozessen im Allgemeinen zeigen eine deutliche Wirkung bei der Reduzierung von relevanten Luftschadstoffen.
- Die geplanten Fahrverbote dürfen keinesfalls allein auf den Schultern privater Nutzer ausgetragen werden.
- Stuttgart ist einer der wichtigsten Wirtschaftsstandorte. Mobilität hat in Baden-Württemberg einen hohen Stellenwert. Der Straßenverkehr kann und muss seinen Beitrag für sauberere Luft in Stuttgart leisten. Allerdings dürfen Fahrverbote jeglicher Art die Mobilität der Menschen nicht einschränken. So sieht der ADAC Württemberg

noch wesentlichen Handlungsbedarf bei der Stadt Stuttgart und dem Land Baden-Württemberg.

- Der ADAC Württemberg verlangt Umstände, die ein Umsteigen auf alternative Verkehrsmittel ermöglichen und attraktiver machen. Die Mobilität im Land muss nach Auffassung des ADAC Württemberg schnell zukunftsfähig gestaltet werden.
- Wenn ab dem 01.07.2020 Dieselfahrzeuge unterhalb der Abgasnorm Euro 6 die zonale Fahrverbotszone (Talkessel, Bad Cannstatt, Feuerbach und Zuffenhausen) in Stuttgart nicht mehr befahren dürfen, müssen gute und leistungsfähige Alternativen zum eigenen Auto vorhanden sein. Saubere Luft gibt es nicht umsonst, daher muss dringend und nachhaltig investiert werden:
 - **ÖPNV:** Neue Kapazitäten schaffen Anreize für Fahrten mit alternativen öffentlichen Verkehrsmitteln in das Stadtgebiet. Das Schienennetz und das Angebot im öffentlichen Personennahverkehr müssen dringend ausgebaut werden. Wir brauchen mehr Zuverlässigkeit, kürzere Taktungen und ein attraktives Tarifsystem. Auch das Thema Sicherheit in den Bussen und Bahnen und auf den Bahnhöfen spielt beim Umstieg eine wesentliche Rolle. Der weitere Ausbau von Expressbus-Linien im Land und eine entsprechende Bewerbung dieser neuen Angebote können vor allem im ländlichen Raum den Umstieg auf den ÖPNV fördern.
 - **Radverkehr:** Neue Radschnellwege können die Vernetzung der Verkehrsträger positiv beeinflussen und einen Beitrag zur neuen Mobilität leisten. Ebenso sind sichere und gut erreichbare Abstellanlagen eine wichtige Voraussetzung für die verstärkte Nutzung von Fahrrädern und Pedelecs.
 - **E-Scooter:** Auch das neue Angebot der E-Scooter sollte bei Planungen berücksichtigt werden. Oft sind Strecken, die für Fahrräder frei sind, für E-Scooter gesperrt, wodurch man mit dem E-Scooter Umwege fahren oder auf die Straße ausweichen muss.
 - **P&R-Parkplätze:** Die P&R-Parkplätze müssen dringend ausgebaut werden. Täglich sind rund 361.000 Ein- und Auspendler in Stuttgart unterwegs. Die wenigen vorhandenen P&R-Parkplätze sind schnell überlastet. Der ADAC Württemberg spricht sich für den Bau moderner P&R-Anlagen mit Anbindung an Bus und Bahn aus. Zudem sollten an den Anschlussstellen Stellplätze für Mitfahrangebote, Carsharing-Fahrzeuge, Pedelecs, E-Bikes, Fahrräder und E-Scooter eingerichtet werden. Dringend erforderlich ist der Ausbau der P&R-Kapazitäten in der Region Stuttgart. Der ÖV-Pakt 2014 beschreibt einen Ausbaubedarf von 5.000 Stellplätzen auf zukünftig mindestens 20.000 P&R-Stellplätzen in der Region Stuttgart. Auf der Grundlage der aktuellen Diskussion um Fahrverbote und eines Wandels im Mobilitätsverhalten ist nach Einschätzung des ADAC Württemberg der zukünftige Bedarf an P&R-Stellplätzen deutlich höher. Dies betrifft vor allem die Haltestellen der S-Bahnen im Verlauf der hoch belasteten Autobahnen und Bundesstraßen in der Region Stuttgart.
 - **P&M-Parkplätze:** Zur Reduzierung der Verkehrsmengen in Stuttgart kann ein deutlicher Ausbau der P&M-Stellplätze an den Anschlussstellen und Knotenpunkten der Autobahnen und Bundesstraßen im Land einen wichtigen Beitrag leisten. Diese Investitionen zielen vor allem auf die in den letzten Jahren stark angestiegenen Pendlerströme ab.
 - **Verkehrsvermeidung:** Aus Sicht des ADAC Württemberg bietet der Ansatz der

Verkehrsvermeidung noch sehr großes und in vielen Bereichen des städtischen Verkehrs noch nicht genutztes Potential. Ziel ist es, unnötige Fahrten im Stadtgebiet zu vermeiden oder zumindest mit alternativen Antrieben durchzuführen. Wichtige Ansatzpunkte für Stuttgart sind dabei:

- Mobilitätsberatung in Unternehmen und Verwaltung
 - Förderung und Unterstützung bei betrieblichem Mobilitätsmanagement
 - Konzept City-Logistik zur Vermeidung von Lieferverkehren
 - Smart-Parking bzw. neue Parkleitsysteme zur Reduzierung des Parksuchverkehrs
 - Shuttle-Bus-System ab Kesselrand zur Reduzierung der Pendlerverkehre
 - Kurierdienste mit Elektroantrieb im Stadtgebiet inkl. E-Bikes und Lastenräder
 - Reduzierung von Umwegfahrten durch priorisierte Hauptnetze
 - Baustellenmanagement mit Fokus auf Reduzierung der Umwegfahrten infolge von Baustellen
 - VVS-Kurzstreckenticket kostenfrei zur Vermeidung von Pkw-Kurzstreckenfahrten
 - Baustellenverkehr und Baumaschinen mit alternativen Antrieben
 - Eco-Taxi in der Innenstadtzone
 - Pendlernetz Stuttgart fördern und bewerben in Kombination mit P&M
- **Verkehrsverflüssigung:** Es müssen dringend weitere Maßnahmen zur Verflüssigung des Verkehrsablaufes und zur Stauvermeidung in Angriff genommen werden. Grüne Wellen, eine adaptive Verkehrssteuerung und intelligente Verkehrsleitsysteme können einen wesentlichen Beitrag zur Verringerung des Schadstoffausstoßes leisten.
- Der kontinuierliche Ausbau der Integrierten Verkehrsleitzentrale Stuttgart (IVLZ) zu einer regionalen Verkehrsleitstelle, die abgestimmte Steuerungsstrategien mit dem Umfeld von Stuttgart ermöglicht, sowie der weitere Ausbau der Straßenverkehrszentrale Baden-Württemberg in der Landesstelle für Straßentechnik sind unter den gegebenen Parametern eine notwendige Voraussetzung für eine moderne und leistungsfähige Verkehrssteuerung in den nächsten Jahren. Verkehrssteuerung und intelligente Verkehrsbeeinflussung setzen allerdings vorhandene Kapazitäten der jeweiligen Verkehrsinfrastruktur voraus. Bei bereits heute überlasteten Verkehrsnetzen aller Verkehrsträger sind die Möglichkeiten der Steuerung allerdings begrenzt. Daher ist ein bedarfsgerechter, zeitnaher Ausbau der Straßen- und Schieneninfrastruktur dringend erforderlich.
- **Verkehrsinfrastruktur:** Zudem können leistungsfähige neue Umfahrungen des Stuttgarter Stadtgebiets einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung der Verkehrsmengen und der Luftschadstoffe in der Innenstadt leisten. Als wichtiges Zukunftsprojekt sei hier nur der Nordost-Ring genannt.
- **Alternative Antriebe:** Für Fahrzeugflotten und Fahrzeuge mit hoher innerstädtischer Fahrleistung (Fuhrpark der Landeshauptstadt Stuttgart und des Landes Baden-Württemberg, der Abfallwirtschaft Stuttgart, Firmen-Flotten, Busse der SSB, Carsharing-Flotten, Taxis, Fahrschulen, Paket- und Kurier-Dienste, etc.) gilt es, verstärkt alternative Antriebe zu nutzen. Grundvoraussetzung dafür ist allerdings

eine funktionierende Infrastruktur in der Region. Besonders bei der Entwicklung der Elektromobilität ist der Aufbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum mit günstigen Preisen für das Stromtanken zwingend erforderlich.

Stellungnahme

zu der Einführung eines ganzjährigen zonalen Verkehrsverbots für Kraftfahrzeuge mit Dieselmotor unterhalb der Abgasnorm Euro 6 / VI in der kleinen Umweltzone Stuttgart (M1)

Der ADAC Württemberg versteht die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen, um den Grenzwert der NO₂-Jahresmittelwerte einzuhalten. Ein erweitertes Fahrverbot kann jedoch nur eine vorübergehende und vor allem kurzfristige Maßnahme sein, um geltendes Recht einzuhalten.

Laut ADAC Württemberg ist mit dem Einsatz neuester Technologien in der Fahrzeugflotte eine permanente Verbesserung der Schadstoffwerte zu erwarten. So muss die Notwendigkeit eines Fahrverbots fortlaufend kontrolliert und bei Einhaltung der EU-Grenzwerte auch gelockert oder gar wieder aufgehoben werden. Die Wirtschaftsregion Stuttgart ist auf eine funktionierende Mobilität angewiesen und die besteht in einer Vernetzung sämtlicher Verkehrsträger. Wir brauchen dringend zukunftsfähige Alternativen. Es ist beschämend zu sehen, dass es diese Alternativen immer noch nicht gibt, obwohl bereits erste streckenbezogene Fahrverbote für Euro-5-Dieselfahrzeuge umgesetzt wurden. Seit Jahren fordert der Club neue integrierte Mobilitätskonzepte, die von leistungsfähigen öffentlichen Verkehrsmitteln über Sharing-Angebote bis hin zu stadttauglichen umweltfreundlichen Fahrzeugen reichen.

Um Fahrverbote in Stuttgart zu verhindern, setzte sich der ADAC Württemberg darüber hinaus in einem vom baden-württembergischen Verkehrsministerium geförderten Projekt für die Hardware-Nachrüstung ein und wies bereits Anfang 2018 deren Wirksamkeit nach.